

Das **SYSTEMISCHE KAFFEEHAUS** ist als fortlaufende Veranstaltung der la:sf gedacht. Es wird von Mitarbeiter*innen, Absolvent*innen, Auszubildenden der la:sf, ihren Freund*innen und Gästen getragen und richtet sich an Praktizierende und Psychotherapeut*innen in Ausbildung sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Es soll allen Beteiligten einen Ort erschließen, wo – gleich einem Kaffeehaus im „wirklichen Leben“ – Wissenschaft im Zeugungsstadium passieren kann. Es soll ein offener Raum für Lust und Neugierde sein und die Möglichkeit bereitstellen, eigene und ungewöhnliche Ideen, Erfahrungen und Praxiszugänge darzustellen, gemeinsam zu erproben und zu reflektieren. Wir freuen uns, wenn Sie dazu beitragen.

Teilnahmegebühr: € 45,-
für Student*innen und Auszubildende
der Fachspezifika und Propädeutika € 25,-

Bezahlung: bar am Tagungsort

Um einen Überblick zu bekommen und Teilnahmebestätigungen vorzubereiten, wird um vorherige Anmeldung gebeten!

Anmeldeabschnitt (bitte leserlich):

Anmeldung

Bitte faxen an **(01) 478 63 00-63**
oder per E-Mail an **office@la-sf.at**

Ich nehme am **SYSTEMISCHEN KAFFEEHAUS 41** teil:

NAME:

ADRESSE:

.....

TELEFON:

Die Teilnahmegebühr ist **bar am Tag der Veranstaltung** zu bezahlen. Um einen pünktlichen Beginn zu gewährleisten, bitten wir, dies zu berücksichtigen.

ORT: DATUM:

UNTERSCHRIFT:

DAS 41. SYSTEMISCHE KAFFEEHAUS

Wie kommt die Gesellschaft in den Körper, wie kommt der Körper in die Gesellschaft?

Dienstag, 21. Mai 2019
von 9.00 bis 17.00 Uhr

Lehranstalt für systemische Familientherapie

A-1130 Wien, Trauttmansdorffgasse 3a

TELEFON: (+43-1) 478 63 00 FAX: (+43-1) 478 63 00-63

E-MAIL: office@la-sf.at WEBSITE: www.lasf.at

Wie kommt die Gesellschaft in den Körper, wie kommt der Körper in die Gesellschaft?

HIN UND ZURÜCK ALSO. Dass die Gesellschaft den Körper „macht“, sagt uns schon Foucault, und zwar jede anders. Auch unsere. Das geht auch Psychotherapeut*innen an, oder vielleicht die besonders.

Arbeit, Medien, und Markt wären die wesentlichen Parameter für diesen Zusammenhang.

Während früher der Körper am Arbeitsmarkt verkauft wurde, bleibt er jetzt außen vor: man ist nur Gehirn und Auge, nur Zeigefinger oder ganz Ohr und sonst nichts. Der Körper wird nicht mehr verkauft, er wird – groß gesagt – geopfert und während des Arbeitens abgestellt. Was macht er inzwischen? Genau wissen wir's nicht, aber irgendwas muss es wohl sein, weil der Rücken schmerzt, der Kopf, die Augen, und wir so aufgedreht sind.

Auch die Medien organisieren den Körper. McLuhan sagte, Werkzeuge sind Erweiterungen unseres Körpers, die Werkzeuge der Kommunikation am meisten, und das wird am wenigsten bemerkt. Wir kennen beispielsweise die gespannte Aufmerksamkeit des Lesers. Sein Körper ist ruhig gestellt, wartet sozusagen, bis er wieder dran kommt, alles passiert innen. Aber das musste über Jahrhunderte gelernt werden, am Anfang war Lesen laut und lebhaft. Der Körper des „Handyfonierers“ hingegen ist in Bewegung, ist nicht abgestellt, sondern in Dienst genommen, er weiß es nur nicht. Derartiges passiert dauernd und wirkt sich dauernd aus, ohne dass wir das merken.

Der Markt der postindustriellen Gesellschaft hingegen organisiert den Körper auf ganz neue Weise. Hat man seine Haut früher zu Markte getragen, kann man sie jetzt dort kaufen – muss es sogar, wenn man am Ball bleiben will. Konnte man noch vor einigen Jahrzehnten von der muskulären Textur des Körpers auf den Beruf, die Schicht etc. seines „Inhabers“ schließen, zeigt diese jetzt seinen Käuferstatus. Welches Studio kann er sich leisten, wie witzig sind seine Tattoos etc.? Körper wird gekauft, das ist seine neue Aufgabe. Die Tochter eines Freundes wünschte sich zur Matura eine Busenkorrektur: was für ein Reifezeugnis, bereit und mündig für die Konsumwelt.

Wie kommt der Körper zurück aus diesen Prozeduren? Vor allem defizitär, beschädigt, unpassend und damit erneut als Teil des Wirtschaftskreislaufes. Hier sind wir als Therapeut*innen auch eingespannt. „Körperbildstörung“, „Hyperaktivität“, „Burnout“: wann immer wir uns bloß auf die fachliche Diagnose und störungsspezifische Behandlung reduzieren, werden wir den angedeuteten Zusammenhängen nicht gerecht, sondern Erfüllungsgehilf*innen eines Wirtschaftsmarktes. Vor allem auch für systemische Therapeut*innen eine Herausforderung, der wir uns an diesem Tag stellen wollen.

Helmut de Waal

Programm:

- 9.00–9.15 Begrüßung
- 9.15–10.45 **HELMUT DE WAAL:**
Vortrag: Wie kommt die Gesellschaft in den Körper, wie kommt der Körper in die Gesellschaft?
- 10.45–11.00 Pause
- 11.00–12.30 **FLORIAN SCHMIDSBERGER:**
Vortrag: Wider bessere Einsicht fühlen. Wie sich unser Leib unseren reflexiven Konstruktionen widersetzen kann
- 12.30–14.00 Mittagspause
- 14.00–15.00 **EVELYN NIEL-DOLZER:**
Vortrag: Sexualität, das Unberechenbare und die Gesellschaft
- 15.00–15.15 Pause
- 15.15–16.15 **MARTIN LUGER:**
Vortrag: Body Politics, Körpertechnik, Habitualisierung und weitere somatosystemische Anhaltspunkte
- 16.15–17.00 Kollegialer Austausch

Referent*innen:

DR. HELMUT DE WAAL

Klinischer Psychologe, Psychotherapeut (SF) in freier Praxis in Steyr, Supervisor, Lehrtherapeut an der la:sf

MAG. FLORIAN SCHMIDSBERGER

Doktorand (Philosophie), Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (IG), Vortragender an der Karl Landsteiner Privatuniversität, Program Manager ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum (HOPP) Universität Wien

MAG.^A EVELYN NIEL-DOLZER, MA

Psychologin, Psychotherapeutin (SF), Supervisorin und Lehrtherapeutin an der la:sf

DR. MARTIN LUGER

Lehrbeauftragter am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien, Forschungsbeauftragter der Fachsektion für Systemische Familientherapie des ÖAGG, Psychotherapeut (SF) und Feldenkrais-Praktiker in freier Praxis in St.Pölten